

die daraus entspringenden Klasseninteressen. Schließlich äußert sich die relative Selbständigkeit des g. B. auch in dessen Fähigkeit, aktiven Einfluß auf den Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung zu nehmen. Das g. B. übt eine notwendige Funktion in der Entwicklung der Gesellschaft aus; denn „in der Geschichte der Gesellschaft sind die Handelnden lauter mit Bewußtsein begabte, mit Überlegung oder Leidenschaft handelnde, auf bestimmte Zwecke hinarbeitende Menschen; nichts geschieht ohne bewußte Absicht, ohne gewolltes Ziel“ (*Engels, MEW, 21, 296*). In den Anschauungen, Ideen und Theorien werden die Menschen sich ihrer natürlichen und sozialen Umwelt, ihrer Klassenlage und ihrer objektiven Interessen bewußt, sie erfassen in diesem oder jenem Grade die gesetzmäßigen Entwicklungstendenzen der Gesellschaft und formulieren theoretisch begründete Aufgaben, Ziele und Programme, um die bestehende Gesellschaftsordnung zu festigen und zu entwickeln oder um sie zu beseitigen und eine neue Gesellschaft zu errichten. Der —>- *Idealismus* in seinen verschiedenen Erscheinungsformen verabsolutiert sowohl die relative Selbständigkeit wie auch die aktive Funktion des g. B. in der Entwicklung der Gesellschaft und interpretiert es als völlig unabhängig von den materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen, als letztlich entscheidende Triebkraft der Gesellschaft. In Wirklichkeit ist das g. B. aber immer eine Widerspiegelung des materiellen gesellschaftlichen Seins. Die sich aus ihm ergebenden Zielsetzungen lassen sich nur verwirklichen, wenn sie den objektiven Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft entsprechen. Das diese Zielsetzungen begründende g. B. muß also eine richtige Widerspiegelung der materiellen Bedingungen und Gesetzmäßigkeiten des gesellschaftlichen Lebens sein. „Ideen können überhaupt *nichts* ausführen. Zum Ausführen der Ideen bedarf es der

Menschen, welche eine praktische Gewalt aufbieten“ (*MEW, 2, 126*). Die Ideen und Anschauungen der fortschrittlichen Klassen, deren Interessen mit den gesetzmäßigen Entwicklungstendenzen übereinstimmen, erweisen sich als eine große aktive Kraft im Kampf um die praktische Veränderung der Gesellschaft, denn „auch die Theorie wird zur materiellen Gewalt, sobald sie die Massen ergreift“ (*Marx, MEW, 1, 385*). Die Ideen und Anschauungen der reaktionären Klassen, deren Interessen im Gegensatz zu den gesetzmäßigen Entwicklungstendenzen stehen, können den Fortschritt der Gesellschaft zwar nicht auf die Dauer verhindern, aber sie können ihn verzögern, hemmen und erschweren. Deshalb ist der entschiedene Kampf gegen die reaktionäre *Ideologie* stets eine wichtige Aufgabe der progressiven Kräfte der Gesellschaft. Gegenwärtig stehen sich die Ideologie der Arbeiterklasse, der sozialen Hauptkraft der gegenwärtigen Epoche, und die Ideologie der Bourgeoisie, der historisch überlebten herrschenden Klasse im Imperialismus, in erbittertem Kampf gegenüber. Der ideologische Klassenkampf verschärft sich unter den Bedingungen der Politik der friedlichen Koexistenz und der Entspannung, weil der Imperialismus einerseits immer mehr gezwungen wird, auf direkte militärische Konfrontationen zu verzichten, andererseits aber die Möglichkeiten der größeren Kommunikation für die ideologische Diversionstätigkeit gegen die sozialistischen Länder nutzt. Daraus erwächst für die marxistisch-leninistischen Parteien der sozialistischen Länder die Notwendigkeit, ihre ideologische Arbeit zur Festigung des sozialistischen Bewußtseins und zur Abwehr der ideologischen Diversion zu verstärken.

gesellschaftliches Eigentum
Eigentum

→